

JUBILÄUMSFEIER

Gründungsvater Paul Heer Ehrenmitglied im Panama-Kreis

Steffen Gerber 06.07.2016 - 20:00 Uhr



Feierstunde für 25 Jahre Panamalauf im Werner-Richard-Saal Foto: WP

HERDECKE. In einer Feierstunde in Herdecke blickte der Panama-Kreis mit Gästen auf 25 Jahre Panama-Lauf zurück. Auch Paul Heer wurde geehrt.

Bei einer Quizfrage zum Gründungsvater des Panama-Kreises würden die meisten Herdecker müde lächeln. Fast jeder weiß, dass Paul Heer diesen Verein vor 37 Jahren aus der Taufe hob und damit auch für 25 Jahre

Panamalauf verantwortlich ist. Dieses Jubiläum feierten nun Mitglieder und Gäste im Werner-Richard-Saal.

Folgerichtig erhielt der 82-Jährige bei der Veranstaltung die Ehrenmitgliedschaft. Vorsitzender Klaus Reuter verwies auf die große Leistung Paul Heers und dessen Spitznamen „Pablo el Grande“, was nicht nur der Körpergröße von 197 Zentimeter zuzuschreiben sei. In einzelnen Gebieten des mittelamerikanischen Staates oder auch im Bundesentwicklungsministerium sei „Panama-Paul“, so sein hiesiger Spitzname, bestens bekannt. Und Heers damalige Initiative zur Hilfe „hat an Aktualität nichts verloren“, sagte Reuter in seiner Ansprache, in der er auch das Engagement der Lehrer und Schüler lobte.

Heer selbst ist nur noch im Hintergrund des Vereins aktiv. „Ich hatte ein bisschen Sorge, als ich abtrat. Aber der Panama-Kreis ist bei diesen tüchtigen Leuten in guten Händen“, sagt der frühere Lehrer. Die Ehrenmitgliedschaft habe ihn „positiv überrascht“ Vor zehn Jahren war er das letzte Mal in Panama und in einem Zwei-Meter-Bett, der lange Flug schreckt ihn ab. „Die Leute da sind alle sehr lieb zu alten Leuten wie mir, für mich ist es dort aber zu anstrengend, da es da teilweise immer noch keine Straßen gibt.“

Umso wichtiger das weitere Engagement, zu dem auch Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster in ihrem Grußwort ermunterte. Mit den 1,3 Millionen Euro Spenden des Panama-Kreises (darunter 500 000 Euro durch den Lauf) habe der Verein viel bewirkt.

Viele Fotos und Plakate

Zahlreiche Fotos und Plakate erinnerten im Werner-Richard-Saal, wie Schüler vor 25 Jahren zum ersten Mal den Hengsteysee umrundeten, um Spenden für Entwicklungsprojekte in Panama zu sammeln. Was damit erreicht wird, berichteten die Freiwilligen, von denen viele zur Feier gekommen waren. Jeweils vier junge Leute pro Jahr helfen in den mittelamerikanischen Schulen, bei der Trinkwassergewinnung oder Wiederaufforstung. Angesichts des diesjährigen Hauptprojekts „2500

Bäume für Mata Redonda“ will der Verein die Projekte in Panama auf dieses 300-Einwohner-Dorf fokussieren. Reuter: „Da muss man schon mal richtig anpacken, das ist auch schweißtreibend.“

Ansonsten informierten im Richard-Saal Arbeitsgruppen an Themenständen über Projekte und vergangene Panamaläufe. Lateinamerikanische Musik kam von „Los Zurdos“, bestehend aus ehemaligen Freiwilligen und Freunden.